

20 JAHRE

# STÄDTEPARTNERSCHAFT

# NÜRNBERG – PRAG

1990 – 2010



## Inhaltsverzeichnis

Seite

---

### Grußworte

3

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly  
Primator Dr. Pavel Bém

---

### Die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Prag

5

Gründung der Städtepartnerschaft  
Geschichte der Städtepartnerschaft

---

### Die Partnerschaftsvereine in Nürnberg

15

Freundeskreis Nürnberg-Prag e.V.  
Prager Haus e.V.

---

### Prag und Nürnberg – Porträts und Impressionen

17

Informationen zu Prag und Nürnberg  
Eindrücke aus den Partnerstädten

---

### Ausgewählte Projektbeispiele

26

Städtevergleiche verbinden die Partnerstädte  
Der etwas andere Schüleraustausch  
Kooperation der Stadtarchive  
Künstlerische Begegnungen mit Zukunft  
Neue Chancen durch Austausch  
Trilaterale Zusammenarbeit der Modeschulen

---

### Impressum

33

## Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg



Bereits im 14. Jahrhundert bestanden politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen Prag und Nürnberg – die Goldene Straße, lange Zeit wichtigste Verbindung zwischen beiden Städten, schuf die Grundlage für einen intensiven Austausch zwischen Nürnberg und Prag. Politische Bedeutung gewann diese Straße durch Karl IV., der festlegte, dass die böhmischen Könige ausschließlich auf ihr zu den Reichstagen und Kaiserwahlen reisen durften.

Die böhmische Metropole hat mit der fränkischen nicht nur den seinerzeit hin und her reisenden Kaiser Karl IV. gemein, der noch heute am Nürnberger Schönen Brunnen und beim „Männleinlaufen“ an der Frauenkirche sowie am Altstädter Brückenturm der Prager Karlsbrücke und dem Veitsdom präsent ist. Das Stadtbild verrät an vielen Stellen die jahrhundertealte Verwandtschaft der Franken mit den Böhmen: So mag man das Chörlein am Karolinum neben das Chörlein am Sebaldler Pfarrhof setzen, die Nürnberger Frauenkirche mit kaiserlichen Bauten in Prag vergleichen

und die gemeinsame Schule der Baumeister erkennen.

Der am 3. September 1990 von beiden Städten unterzeichnete Städtepartnerschaftsvertrag knüpfte an die engen historischen Beziehungen an. "Keine Stadt ist für Prag geographisch und historisch so nahe wie Nürnberg" hatte der damalige Prager Primator, Jaroslav Kořán, bei der Unterzeichnung des Vertrages betont.

Seitdem haben unzählige Schüler und Sportler, Unternehmer und Künstler, Politiker und Fachleute aller Art gemeinsam die Schulbank gedrückt, an Wettbewerben teilgenommen, geschäftliche Beziehungen aufgebaut, in der Partnerstadt ausgestellt, musiziert oder getanzt sowie bei Konferenzen und Fachgesprächen Know-how ausgetauscht und gemeinsame Projekte entwickelt.

Das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Nürnberg-Prag nehme ich gerne zum Anlass, allen Menschen, die diese Partnerschaft mit Leben erfüllt haben und vielleicht auch zukünftig mitgestalten werden, sehr herzlich zu danken. Ich bin davon überzeugt, dass sich auch weiterhin interessante Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen beiden Städten eröffnen und wünsche den Jubiläumsveranstaltungen viel Erfolg.

Dr. Ulrich Maly

## Grußwort des Primators der Hauptstadt Prag



Es möchte scheinen, dass die 20 Jahre, die in diesem Jahr seit dem Abschluss des Partnerschaftsvertrages zwischen Prag und Nürnberg vergangen sind, in der gesamten mehr als

siebenhundertjährigen Geschichte der gegenseitigen Beziehungen dieser beiden bedeutenden mitteleuropäischen Metropolen einen nur unerheblichen Zeitabschnitt darstellen. Denkt man jedoch gleichzeitig an sämtliche geschichtliche Peripetien und Einschnitte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie an die Tatsache, dass dieser Vertragsabschluss mit der Rückkehr unseres Staates in den demokratischen europäischen Raum zeitlich fast deckungsgleich ist, wird wohl gleich der wahre Grund sichtbar, warum dieses Jubiläum nicht unbemerkt vorübergehen darf.

Und das um so mehr, da es nach einem vielversprechenden Start der gegenseitigen Kontakte und der Zusammenarbeit in den neunziger Jahren sowie einem gewissen Rückgang deren Häufigkeit nach 2000 wiederum vor zwei Jahren, nach der Veranstaltung der gemeinsamen Kunstausstellung „Im Querschnitt“, die zunächst im Herbst 2008 in Prag und ein halbes Jahr später in Nürnberg präsentiert wurde, zu einer erneuten erfreulichen Intensivierung unserer freundschaftlichen Kontakte gekommen ist. Darüber hinaus ist es

ungefähr zu der gleichen Zeit gelungen, durch die endgültige Vollendung des deutschen Abschnitts der Autobahn D5 eine schnelle, moderne und problemlose Verkehrsverbindung zwischen unseren beiden Städten zu schaffen. Dank ihr ist heute gerade die Stadt Nürnberg für viele Reisende aus Prag sowie dem gesamten Tschechien zu einem der wichtigen „Eintrittstore“ nach Deutschland sowie ganz Westeuropa geworden. Und umgekehrt ist wiederum Prag für alle aus dem Westen kommenden Gäste - und darunter sicher auch die Nürnberger - noch näher gerückt und noch zugänglicher geworden.

Ich bin daher äußerst erfreut, dass es in diesem Jubiläumsjahr gelang, unsere bereits zwanzigjährige Partnerschaft in Gestalt von attraktiven Veranstaltungen wieder zu vergegenwärtigen. Der „Nürnberg-Tag in Prag“ macht es den Bewohnern der tschechischen Hauptstadt möglich, bei der Ausstellung des Jugendstilhandwerks aus Nürnberger Werkstätten eine weitere völlig unbekannte, und dabei äußerst anziehende Etappe der Kunstgeschichte unserer Partnerstadt kennen zu lernen. Und das Konzert des Orchesters der Nürnberger Symphoniker wird uns wieder das hohe Niveau des gegenwärtigen Musiklebens jener Stadt vor Augen (und Ohren) führen, in der einst die weltberühmte Tradition der „Meistersinger“ geboren wurde.

Ich wünsche der Nürnberger Kunst und den Nürnberger Künstlern in Prag ein zahlreiches aufgeschlossenes Publikum und den Pragern wiederum schöne künstlerische Erlebnisse.

Dr. Pavel Bém

## Gründung der Städtepartnerschaft

Wer das Zustandekommen dieser Städtepartnerschaft nachvollziehen will, muss tief eintauchen in die Gedanken- und Vorstellungswelt der 80iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Europa war damals geteilt, zwei politische Systeme, zwei Militärbündnisse standen sich konfrontativ gegenüber, kalter Krieg bestimmte die Agenda, ein eiserner Vorhang trennte, was vorher Jahrhunderte lang einander zugeordnet war.

Ich war 1987 mit dem politischen Vorsatz ins Amt des Oberbürgermeisters gelangt, einen kommunalen Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung in Europa zu leisten. Natürlich wussten wir, dass Städtepartnerschaften den Eisernen Vorhang nicht beseitigen konnten, aber ihn durchlässiger zu machen erhofften wir uns schon. Daher sollten die Städtepartnerschaft zu Krakau intensiviert, das Ostberliner Angebot einer Partnerschaft mit Gera angenommen und neue Beziehungen zu Charkow geknüpft werden.

Mit allem Nachdruck wandte ich mich aber Prag zu. Es war geradezu eine Sehnsucht, mit dieser räumlich so nahe liegenden Stadt eine Partnerschaft aufzubauen – eine Partnerschaft, die auf Jahrhunderte alte, enge Beziehungen aufbauen konnte. Schließlich hatte schon im 14. Jahrhundert Kaiser Karl IV. das Heilige Römische Reich Deutscher Nation von Prag und Nürnberg aus regiert. Nürnberg sollte auf diese Weise seine bisherige Randlage überwinden und als Drehscheibe Ost-West in Europa neue Bedeutung und zunehmende Prosperität gewinnen. Zusammenarbeit und Freundschaft mit unseren tschechischen Nachbarn schien mir das Gebot der Stunde zu sein.

Kaum im Amt klopfte ich daher im Prager Rathaus an, traf mich mit dem Primator der Stadt und gewann ihn für die Unterzeichnung eines Memorandums, in dem wir uns engere kommunale Beziehungen gelobten. Ein Anfang war damit gemacht.

Mit dem Memorandum in der Tasche wandte ich mich dann an Außenminister Hans-Dietrich Genscher, der die Nürnberger Bemühungen sehr begrüßte und sie nachhaltig zu unterstützen versprach. Im August 1988 war ich daher zu einem festlichen Abendessen zu Ehren des tschechoslowakischen Außenministers in die Godesberger Redoute eingeladen.

Dieser konnte durch die Fürsprache Genschers dafür gewonnen werden, die Unterstützung der tschechoslowakischen Regierung für das Vorhaben der Stadt Nürnberg zuzusagen. Seitdem intensivierten sich die Beziehungen mit Prag zusehends und nahmen langsam Formen an. Im Frühsommer 1989 war erstmals von einer förmlichen Partnerschaft die Rede.

Dann aber kamen im November 1989 der Fall der Berliner Mauer und der Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Osteuropa. In Prag brachte die Sanfte Revolution die Ablösung der bisherigen Machthaber. Der Prozess der

Annäherung an eine Partnerschaft geriet dadurch vorübergehend ins Stocken. Die neuen politischen Kräfte im Prager Rathaus zeigten sich nämlich irritiert von der Intensität der noch kurz vorher stattgefundenen Kontakte zur kommunistischen Rathausspitze. In dieser Situation war es sehr hilfreich, dass sich die Fraktionen des Nürnberger Rathauses in seltener Einmütigkeit hinter die Bemühungen um den Abschluss einer Städtepartnerschaft stellten. Auf den Parteischienen legten sich Rote, Schwarze, Gelbe und Grüne – und letztere insbesondere – mächtig ins Zeug, um die Prager vom Wert einer Partnerschaft mit Nürnberg zu überzeugen. Und so konnten auch auf der Oberbürgermeisterebene die Beziehungen bald erneuert und gestärkt werden.

Schon im September des Jahres 1990 wurde in einem feierlichen Akt im Historischen Rathaussaal die Städtepartnerschaft besiegelt.

*Dr. Peter Schönlein*

Alt-Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



Oberbürgermeister Dr. Schönlein, Außenminister Genscher und Vertreter der tschechoslowakischen Regierung 1988

## Geschichte der Städtepartnerschaft

### Die Anfänge

Im Vorfeld der Städtepartnerschaft findet bereits ein reger Austausch von Politikern und Fachleuten aus verschiedenen Bereichen statt, die Prager Verkehrsbetriebe und die VAG Nürnberg schließen einen Kooperationsvertrag ab.

Die offizielle Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrags erfolgt am 03.09.1990 durch den Prager Primator Jaroslav Kořán und den Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Peter Schönlein bei einem Festakt im Nürnberger Rathausaal.

In den nächsten Monaten treten unter anderem die Sängerin Marta Kubišová, Symbolfigur des „Prager Frühlings 1968“ und der „Samtenen Revolution 1989“, sowie der Kinderchor „Bambini di Praga“ in Nürnberg auf. Im Gebäude der IHK Nürnberg wird ein gemeinsames Kontaktbüro der IHK Nürnberg und der Tschechoslowakischen Handels- und Industriekammer Prag eingerichtet. Zwischen den beiden Universitäten findet bereits ein Austausch statt, das Klinikum der Stadt Nürnberg ist ebenso als Austausch- und Kooperationspartner gefragt. Beim Markt der Partnerstädte in Nürnberg ist Prag zum ersten Mal und seitdem jedes Jahr vertreten.

Oberbürgermeister Dr. Schönlein und Primator Kořán nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung 1990



### 1991/1992

Rund 160 Begegnungen, Veranstaltungen und Projekte werden im Rahmen dieser Städtepartnerschaft in den Jahren 1991 und 1992 durchgeführt, insbesondere Fachgespräche und Seminare mit Politikern und Experten, beispielsweise zu den Themen kommunale Sozialpolitik, Denkmalpflege, Jugendarbeit, Verkehr und Umweltschutz, sowie kulturelle Aktivitäten. Mitarbeiter des Nürnberger Polizeipräsidiums und des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg treffen sich in diesen und folgenden Jahren mit Kollegen in Prag, ebenso

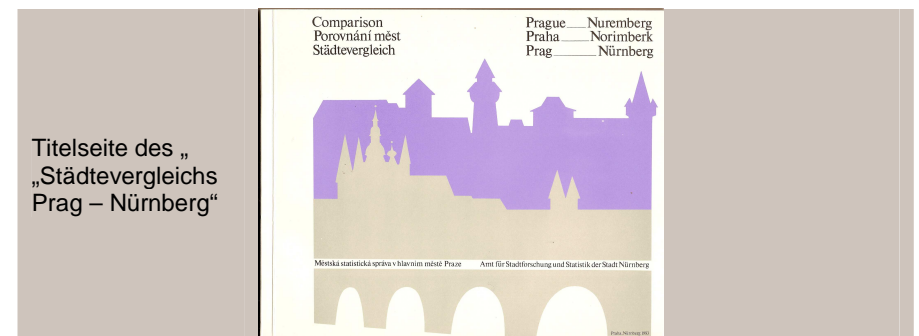
Mitarbeiter der Tiergärten. Zudem wird die Gründung eines „Nürnberger Hauses“ in Prag vorangetrieben.

Im Rahmen der Internationalen Orgelwoche Nürnberg (ION) finden Konzerte mit den Prager Symphonikern und dem Pavel-Kühn-Chor sowie Organisten aus Prag statt, umgekehrt reist das Nürnberger Jugendorchester mit dem Chor des Sigena-Gymnasiums zu Konzerten nach Prag. Das Nürnberger Kunsthaus initiiert einen Künstleraustausch mit Prag, und das Jazz-Studio Nürnberg kann bereits eine 25-jährige Partnerschaft mit Prag feiern. Insgesamt 12 Ausstellungen werden durchgeführt, darunter die Ausstellung „Judaica Prag“ mit Exponaten des Staatlichen Jüdischen Museums Prag im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg.

Das Bildungszentrum der Stadt Nürnberg führt sowohl eine Reihe von Informationsveranstaltungen zu Prag als auch Reisen für behinderte und nichtbehinderte Menschen in die Partnerstadt durch. Der Nürnberger Schriftstellerverband beginnt einen Austausch mit Prager Kollegen, und die Senioren der Nürnberger Kirchengemeinde St. Karl sammeln erstmals Bekleidung für den Prager Seniorenclub „Život 90“.

### 1993/1994

Unter den zahlreichen fachlichen Kooperationen und Veranstaltungen nimmt die „Verkehrskonferenz Prag – Nürnberg“ in Prag, bei der die Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen beiden Städten im Mittelpunkt steht und ein Memorandum durch die beiden Stadtoberhäupter unterzeichnet wird, einen herausragenden Platz ein. Im gleichen Jahr wird der dreisprachige „Städtevergleich Praha – Nürnberg“, der in Zusammenarbeit der beiden Statistischen Ämter entstanden ist, als Buch herausgegeben und damit erstmals ein statistischer Vergleich von Partnerstädten publiziert.



Von zunehmender Bedeutung sind sportliche Begegnungen, die beispielsweise der Post SV und der SV Reichelsdorf mit Partnern in Prag organisieren, sowie ein Austausch zwischen Schülern bzw. Jugendlichen und Lehrern in beiden Städten. Hervorzuheben sind der intensive Austausch der Veit-Stoß-Realschule mit der Prager Partnerschule und insbesondere die gemeinsamen

Schullandheimaufenthalte von Klassen der Nürnberger „Ambergerschule“ und der Prager „Lupáčovaschule“, die im Mittelpunkt des Austausches zwischen diesen Partnerschulen stehen (siehe auch Beitrag von Herrn Häberlein in dieser Broschüre).

Der künstlerische Leiter der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, Prof. Werner Jacob, trifft sich regelmäßig mit Organisten in Prag und gibt ein Benefiz-Orgelkonzert in der Nürnberger Sebalduskirche zugunsten der Restaurierung der Orgel in der Prager Teynkirche. Umgekehrt kommen verschiedene Ensembles aus Prag nach Nürnberg, um bei Benefiz-Konzerten für behinderte Kinder in Prag aufzutreten. Das Nürnberger Meistersinger-Konservatorium (heute Hochschule für Musik) kooperiert erstmals mit dem Prager Konservatorium.

### 1995/1996

Die Rektoren der Prager Karls-Universität und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), Prof. JUDr. Karel Maly und Prof. Dr. Gotthard Jasper, unterschreiben eine Vereinbarung über eine wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten. Auch die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der FAU und die Prager Wirtschaftshochschule unterzeichnen einen Partnerschaftsvertrag.

Seit 1994 findet im Rahmen des EU-Programms „Ouverture“ eine Reihe von Fachseminaren zu unterschiedlichen Themen statt, die von den Stadtverwaltungen von Nürnberg und Prag sowie von Charkiw, Glasgow, Krakau und Rostow-am-Don organisiert werden. Außerdem wird von den statistischen Ämtern der sechs Projektpartner ein gemeinsamer Städtevergleich erarbeitet.



Die Prag-Bude auf dem Markt der Partnerstädte

Unter den kulturellen Aktivitäten ist die Beteiligung Prags am 9. Internationalen Figurentheaterfestival in Nürnberg mit einer Ausstellung von Puppen der Kratky-Filmstudios Prag und zwei Theateraufführungen hervorzuheben. Weitere kulturelle Highlights sind zwei Gala-Ballettabende im Nürnberger Opernhaus mit Tänzern des Prager Tanz-Konservatoriums und des Prager Nationaltheaters, die nach 5-jähriger Kooperation bei Tanzprojekten und gemeinsamen Auftritten u.a. im Prager Ständetheater (1994) den letzten Höhepunkt und vorläufigen Abschluss dieser

Projektreihe markieren. Außerdem wird von der Medienwerkstatt Franken ein Filmporträt von Prag erstellt.

An der ersten Verleihung des „Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises“ (1995) nehmen Staatspräsident und Jurymitglied Vaclav Havel, Botschafter Jiří Gruša und Vizeprimator Vladimír Ríha teil.

### 1997/1998

Das Highlight des Jahres 1997 ist die „Radiobrücke Nürnberg-Prag“: Das Eröffnungskonzert der Internationalen Orgelwoche Nürnberg (ION) in der Sebalduskirche und ein gleichzeitig stattfindendes Orgelkonzert in der Prager Teynkirche werden durch den Tschechischen und den Bayrischen Rundfunk live übertragen. Zum wiederholten Mal sind auch die Prager Symphoniker und der Prager Pavel-Kühn-Chor bei der ION zu Gast. Umgekehrt werden Benefizkonzerte mit der „Cappella Sebaldina Nürnberg“ und dem Prager Organisten Jaroslav Tuma in der Prager Teynkirche und einer weiteren Kirche in Prag zugunsten der Orgeln dieser Kirchen veranstaltet. Das Nürnberger Akkordeon-Orchester reist ebenso zu Konzerten nach Prag und organisiert ein gemeinsames Konzert mit dem Prager Akkordeon-Orchester in Nürnberg.

Das Theaterpädagogische Zentrum „Das Ei“ veranstaltet eine „Deutsch-Tschechische Theaterwerkstatt“, ein Seminar mit Workshops und Aufführung für Jugendliche aus Prag, Aš und Nürnberg. Mitarbeiter und Mitglieder der Nürnberger Aids-Hilfe treffen sich regelmäßig mit der Prager Partnerorganisation SAP, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Projekte durchzuführen. Das Fränkische Bildungswerk für Friedensarbeit organisiert in diesen und folgenden Jahren immer wieder Projekte und Seminare mit Studenten der Akademie für Sozialpädagogik und Theologie Prag und der Ohm-Fachhochschule Nürnberg. Im ehemaligen Nürnberger Milchhof wird die von der Technischen Hochschule Prag zusammengestellte Ausstellung „Die vergessene Moderne – 85 Jahre Tschechische Architektur“ gezeigt.

### 1999/2000

Vizeprimator Jiří Paroubek, in späteren Jahren Minister und Ministerpräsident der Tschechischen Republik, nimmt als Vertreter der Stadt Prag an der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises sowie am Friedensmahl teil und kommt auch mit Prager Stadträten und Verwaltungsmitarbeitern nach Nürnberg, um Erfahrungen in den Bereichen Verkehr und Finanzen mit Nürnberger Kollegen auszutauschen. Umgekehrt reist Stadtrat Dr. Klemens Gsell, heute Bürgermeister der Stadt Nürnberg, nach Prag, um an den Eröffnungsfeierlichkeiten „Prag – Europäische Kulturhauptstadt 2000“ als Vertreter Nürnbergs teilzunehmen.

Wiederholt werden verschiedene Reisen in die tschechische Partnerstadt organisiert. Der Freundeskreis Nürnberg-Prag trifft mit den „Freunden und Absolventen der Karls-Universität“ im Rahmen einer Busreise zusammen, die Frauengruppe aus dem Südstadtladen besucht den Tschechischen Frauenbund in Prag, das Bildungszentrum bietet eine Studienreise für behinderte und

nichtbehinderte Mitbürger an und die Radtour der Partnerstädte führt über Prag nach Krakau. Das deutsch-tschechische Begegnungsprojekt „Mit Kafka über die Grenze“ mit dem Gymnasium Vonderadova wird vom Caritas-Pirckheimer-Haus organisiert.

Einen festen Platz im Nürnberger Veranstaltungskalender haben nach wie vor Auftritte von Jazz-Ensembles aus Prag. Auch das „Prager Blechbläserensemble“ ist seit Jahren bei Konzerten in Nürnberger Kirchen und historischen Höfen zu Gast.

### 2001/2002

Aus dem Schullandheimprojekt der Nürnberger „Ambergerschule“ und der Prager „Lupáčovaschule“ ist in den letzten Jahren das von der Robert-Bosch-Stiftung geförderte Modellprojekt „Vertrauen überwindet Grenzen – deutsch-tschechische Schülerbegegnungen in Schullandheimen“ hervorgegangen, zur gleichen Zeit wurde u.a. der „Förderkreis Deutsch-Tschechischer Schulen an der Goldenen Straße zwischen Nürnberg und Prag“ gegründet. Erste Ergebnisse dieser länderübergreifenden Kooperation sind das erste deutsch-tschechische Lesebuch „Sagenhafte Goldene Straße“ sowie eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus Ortschaften entlang der Goldenen Straße im Nürnberger Rathaus. Im April 2002 feiern die „Ambergerschule“ und die Prager „Lupáčovaschule“ das 10-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft.



Die „Deutsch-Tschechischen Theaterbegegnungen“ des Theaterpädagogischen Zentrums Nürnberg, eine Veranstaltungsreihe für Kinder und Jugendliche in beiden Städten mit einer abschließenden Ausstellung, setzen sich mit dem aktuellen Leben der Juden in Prag anhand des Golem-Mythos auseinander. Generell spielt der Austausch von jungen Menschen in dieser Städtepartnerschaft nach wie vor eine wichtige Rolle. So wird beispielsweise bei Jugendleiterbegegnungen in Prag und Krakau darüber diskutiert, wie der Jugendaustausch noch ausgeweitet werden kann.

Anlässlich des Nürnberger Stadtjubiläums wird vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg das „Hermann-Kesten-Stipendium“ für

Schriftsteller und Journalisten aus Partnerstädten initiiert, aus Prag nimmt die Lyrikerin Katerina Rudcenkova am Aufenthaltsprogramm für die Hermann-Kesten-Stipendiaten in Nürnberg teil.

Die Stadt Prag lädt in diesen und folgenden Jahren Vertreter/innen der Partnerstädte zu Konferenzen ein, um weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit und einzelne Fachthemen zu diskutieren. Im Jahr 2002 lässt die Jahrhundertflut im Mitteleuropa auch den Wasserstand der Moldau derart ansteigen, dass Teile von Prag überflutet werden. Die Nürnberger Feuerwehr beteiligt sich an Rettungsaktionen in der Prager U-Bahn, und der Nürnberger Tiergarten hilft dem Prager Tiergarten. Außerdem wird eine Spendenaktion durchgeführt.

Der Freundeskreis Nürnberg-Prag organisiert neben kleineren Projekten eine Bürgerbegegnung mit dem Prager Seniorenclub „Zivot 90“ und ein Konzert der Gruppe „Rebelcanto“. Der Nürnberger Seniorenclub St. Karl Borromäus sammelt nach wie vor Bekleidung für „Zivot 90“.

### 2003/2004

Die Stadt Nürnberg wird zum ersten Mal mit den „Golden Stars of Town Twinning“ der Europäischen Kommission für hervorragende Partnerschaftsprojekte, die mit Hilfe der Gemeinschaftsförderung realisiert wurden, ausgezeichnet. Mit den „Goldenen Sternen der Städtepartnerschaft“ werden die seit 1992 von der Nürnberger „Ambergerschule“ und der Prager „Lupáčovaschule“ durchgeführten Schülerbegegnungen in Schullandheimen gewürdigt. Die Auszeichnung wird bei einem EU-Kongress in Poznan (Polen) an Lehrkräfte der beiden Schulen übergeben.

Zwischen dem Nürnberger Labenwolf-Gymnasium und dem Voderadská-Gymnasium in Prag entsteht eine projektbezogene Partnerschaft. Das Thema des ersten Projekts ist „Die deutsche Okkupation Prags 1939-1945“, weitere Projekte folgen. Der Nürnberger Sportverein „SV Reichelsdorf“ pflegt nach wie vor einen Austausch mit dem Prager Sportverein „FC Haje Prag“, sportliche Begegnungen stehen regelmäßig auf dem Programm.

Eine Ausstellung von Grafiken des Prager Künstlers Jiri Bouda mit dem Titel „Eisenbahn: Poesie in Bildern“ im DB-Museum wird zu einem Publikumserfolg. Bei der „Prager Lesenacht“ in Nürnberg lesen 13 Schauspieler der Städtischen Bühnen an verschiedenen Orten aus den Werken tschechischer Autoren.

Richter des Nürnberger Oberlandesgerichts treffen sich in diesen und späteren Jahren zu einem Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Prag. Bereits seit einigen Jahren findet ein reger Austausch zwischen der Prager Teynkirche und der Nürnberger Frauenkirche statt. Auch der Freundeskreis Nürnberg-Prag realisiert einige Projekte, beispielsweise Reisen nach Prag.

**2005/2006**

Das Institut für Moderne Kunst Nürnberg führt mit Unterstützung des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg ein umfangreiches Kulturprojekt durch. Im Zentrum steht dabei die Ausstellung „Unbekannte Bekannte“ mit Werken von Künstlern und Literaten aus Prag, ergänzt durch ein Symposium, das im Rahmen des Großraumprojekts „Eurovisionen – Kultur plus zehn“ stattfindet. In gleichem Rahmen wird im Nürnberger Bildungszentrum der Aktionstag „Brückenschlag Ost-West“ mit Musik, Theater, Filmen und kunsthandwerklichen Produkten aus Prag veranstaltet.

Ein weiteres Highlight ist eine gemeinsame Ausstellung der Kunstakademien Prag und Nürnberg mit dem Titel „La boîte en valise“ in der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Von herausragender Bedeutung sind auch verschiedene Projekte und Veranstaltungen des Theaterpädagogischen Zentrums Nürnberg, die jedes Jahr für und mit jungen Menschen in beiden Städten durchgeführt werden.

Im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, bei der Nürnberg einer der Austragungsorte ist, veranstaltet der Sportservice der Stadt Nürnberg in Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen ein Jugend-Fußballturnier mit Mannschaften aus verschiedenen Partnerstädten, bei dem auch ein Team aus der tschechischen Hauptstadt antritt. Zu diesem Anlass wird auch ein internationales Jugendcamp organisiert, an dem ebenso Jugendliche aus Prag teilnehmen. Das 125-jährige Bestehen des Rudervereins Nürnberg ist wiederum ein Anlass, einen Wettkampf mit Rudermannschaften aus Prag und anderen Partnerstädten Nürnbergs durchzuführen.

Im Dezember 2006 wird der Verein „Prager Haus“ gegründet, der sich vor allem in den Bereichen Kunst und Literatur engagiert. Neben dem 1999 gegründeten Freundeskreis Nürnberg-Prag setzt sich somit ein zweiter Partnerschaftsverein für die Förderung der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Prag ein.

**2007/2008**

Ein Highlight des Jahres 2007 ist eine Literatur- und Kunstreise nach Prag. Reiseleiterin Dr. Hata Hlavatá bringt den Nürnberger Teilnehmer/innen deutschsprachige Prager Literaten wie Kafka, Kisch und Brod mit großem Engagement näher. Mit zwei Aufführungen des Balletts „Dornröschen“ durch Studenten und Studentinnen des Prager Tanzkonservatoriums im Nürnberger Opernhaus wird an die frühere Zusammenarbeit bei Tanzprojekten angeknüpft, die Organisation übernimmt erneut Opernballettmeisterin Christiane Milenko.

Der Paneuropa-Radweg von Paris über Nürnberg nach Prag wird im April 2008 bei einem internationalen Fest in Nürnberg offiziell eröffnet. Im gleichen Jahr wird die letzte Lücke in der Autobahn A6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald geschlossen und damit die 270 km lange Autobahn „Via Carolina“ (D5/A6) zwischen Prag und Nürnberg fertiggestellt.

In den Räumlichkeiten des Archivs der Hauptstadt Prag im Clam-Gallas-Palais wird eine Gemeinschaftsausstellung von Prager und Nürnberger Künstler/innen mit dem Titel „Im Querschnitt. Zeitgenössische Kunst aus den Partnerstädten“ eröffnet. Es ist das erste größere Kunstprojekt, das beide Städte nach langer Pause gemeinsam tragen. Parallel zu dieser Ausstellung findet eine zweitägige, wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Verlorene Nähe – Prag und Nürnberg im Wandel der Jahrhunderte“ statt, die von den Archiven der beiden Städte sowie der Prager Karls-Universität und der Berliner Humboldt-Universität organisiert wird. Bereits im Jahr 2006 sind der Leiter des Nürnberger Stadtarchivs und eine Mitarbeiterin des Prager Stadtarchivs zu Vorträgen über die historischen Beziehungen zwischen Prag und Nürnberg in die jeweilige Partnerstadt gereist.

Nach längerer Pause nimmt mit dem Schriftsteller David Zabransky wieder ein Stipendiat aus der tschechischen Partnerstadt am Aufenthaltsprogramm des Hermann-Kesten-Stipendiums teil. Auf zunehmendes Interesse stößt der „Via-Carolina-Lauf“ zwischen Prag und Nürnberg, den ein Nürnberger Eventmanager zum dritten Mal veranstaltet.

**2009/2010**

Das kulturelle Highlight des Jahres 2009 ist die im Vorjahr in Prag gezeigte Gemeinschaftsausstellung von Prager und Nürnberger Künstlern, die nun im Nürnberger Kunsthaus präsentiert wird. Aus dieser Zusammenarbeit gehen zwei neue Ausstellungen im Herbst 2010 hervor: eine Ausstellung von Prager Künstlern in der Nürnberger Kreis-Galerie und eine Ausstellung von Nürnberger Künstlern in der Galerie Millenium in Prag.

Neuen Schwung in den Austausch und die Kooperation zwischen Schulen in Nürnberg und Prag bringen die Fachoberschule für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus in Prag und die Berufliche Schule B7 (Fachakademie für Hauswirtschaft) der Stadt Nürnberg sowie die Prager Modeschule VOŠON a SPŠO und die Berufliche Schule B5 (Modeschulen der Stadt Nürnberg). Im Rahmen des EU-geförderten Projekts „Heritage“ arbeiten die Modeschulen in Prag und Nürnberg mit dem North Glasgow College in Nürnbergs schottischer Partnerstadt zusammen.

Das Jahr 2010 steht im Zeichen des Partnerschaftsjubiläums – 20 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Prag und Nürnberg werden in beiden Städten mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. Den Auftakt im Mai 2010 bildet das viertägige Fest „Praha Ahoj“ mit Musik und Theater, Kunsthandwerk und kulinarischen Spezialitäten im Nürnberger Burggraben. Bald darauf reist Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly mit einer Delegation nach Prag, um zusammen mit Primator Dr. Pavel Bém im Prager Gemeindehaus (Obecni dum) an einem Konzert der Nürnberger Symphoniker sowie an der Eröffnung einer Jugendstil-Ausstellung aus Nürnberg teilzunehmen. Analog dem Prag-Fest in Nürnberg findet im Juni 2010 ein viertägiges Nürnberg-Fest auf dem Altstädter Ring in Prag statt.

## Freundeskreis Nürnberg-Prag e.V.

Unser im Jahr 1999 gegründeter Verein hat das Ziel, partnerschaftliche Beziehungen zwischen Nürnberg und Prag zu fördern. Aber nicht nur das – in den letzten Jahren konnten wir auf diversen Reisen schon einen intensiven Eindruck auch der übrigen Regionen der Tschechischen Republik gewinnen.

Wir sind Deutsche und Tschechen und vor allem hier in Nürnberg selbst aktiv und treffen uns an jedem ersten Mittwoch im Monat um 18 Uhr zum Stammtisch, derzeit im Restaurant „Fleischerinnung“, Rothenburger Straße. In geselliger Runde diskutieren wir Neuigkeiten aus Prag und der Tschechischen Republik, gestalten Lesungen oder bereiten unsere sonstigen Aktivitäten vor.

Im Frühjahr und Herbst finden jeweils Vorträge im Bildungszentrum, zum Teil mit Gästen aus der Tschechischen Republik, statt. Stadtführungen von sachkundigen Mitgliedern durch Nürnberg und kleinere Wanderungen in die Umgebung runden unser Programm ab. Alle zwei Jahre fahren wir zum „Chodenfest“ nach Domažlice, auf dem die vom Dudelsack dominierte traditionelle Musik dieses Landstrichs erklingt.

Interessiert? Dann kommen Sie doch einmal vorbei.  
Aktuelle Informationen und Kontaktadressen finden Sie im Internet:  
[www.freundeskreis-nuernberg-prag.de](http://www.freundeskreis-nuernberg-prag.de)

*Christof Neidiger*



Wachwechsel der Prager Burgwache

## Prager Haus e.V.

Der Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Völkerverständigung auf europäischer Ebene. Daher unterstützt der Verein mit seiner Arbeit den europäischen Einigungsprozess und möchte so einen Beitrag zur Bildung einer gemeinsamen europäischen Identität leisten.

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Vertiefung und Ausweitung der kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik. Der Verein „Prager Haus“ will eine Brücke zwischen den zwei Städten Prag und Nürnberg schlagen, die an die uralte europäische – wenn auch leider immer wieder unterbrochene – Tradition eines sehr fruchtbaren kulturellen Austausches anknüpft.

Seit jeher stehen Prag und Nürnberg für höchstes kulturelles Niveau, das nur durch die Interaktion zwischen diesen beiden Städten übertroffen wurde. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs liegt in der Begegnung der zwei ungleichen Schwestern ein unschätzbare Potential an Entwicklung und Bereicherung. Dies gilt nicht nur im kulturellen Bereich, sondern auch in sozialer, wissenschaftlicher, touristischer, sportlicher, wirtschaftlicher, politischer und manch anderer Hinsicht.

Der Verein pflegt, unterstützt und entwickelt die Städtepartnerschaft Nürnberg – Prag, insbesondere durch die gegenseitige Organisation von kulturellen Veranstaltungen, z.B. Ausstellungen, Theater, Lesungen und Konzerte.

*Robert Halamicek*

1. Vorsitzender des Vereins „Prager Haus“



Einladung zur Gründungsversammlung des Vereins „Prager Haus“



## Prag



Die „Goldene Stadt“ an der Moldau liegt am Kreuzungspunkt von zwei alten Handelsstraßen, erste Siedlungsspuren reichen bis in das 5. Jahrhundert v. Chr. zurück. Der Hradschin, die Prager Burg, wurde im 9. Jahrhundert angelegt. Um 1230 erhielt Prag das Stadtrecht. Seit dieser Zeit entwickelten sich politische Beziehungen zu Nürnberg, bald darauf auch Beziehungen in den Bereichen Handel, Kunst und Wissenschaft.

Unter Kaiser Karl IV., der von 1346 bis 1378 regierte, wurde Prag, bereits eine der größten Städte Europas, faktisch zur Hauptstadt und erlebte eine Blütezeit. Die von Karl IV. im Jahr 1348 gegründete Universität machte Prag zum ersten Hochschulstandort Mitteleuropas. Je ein „Prager Fenstersturz“ löste im 15. Jahrhundert die Hussitenkriege und im 17. Jahrhundert den Dreißigjährigen Krieg aus. Bis 1918 wurde Prag von den Habsburgern beherrscht, was der Stadt zwar einen Verlust an politischer Bedeutung brachte, aber ein vielfältiges künstlerisches Schaffen begünstigte.

Mit der Gründung der tschechoslowakischen Republik wurde Prag Hauptstadt des neuen Staates. Die von 1939 bis 1945 dauernde Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten brachte unsägliches Leid vor allem für die jüdische Bevölkerung der Stadt. Während der Alleinherrschaft der Kommunisten war Prag die Hauptstadt der ČSSR, aber auch das Zentrum politischer Gegenbewegungen wie des „Prager Frühlings“ 1968 und der „Samtenen Revolution“ 1989

Heute ist die 1,2 Millionen Einwohner zählende Hauptstadt der Tschechischen Republik auch deren wirtschaftlicher, politischer und kultureller Mittelpunkt. Das historische Stadtzentrum, seit 1992 auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO, lockt jährlich Millionen von Touristen aus aller Welt in die Moldau-Metropole, die im Jahr 2000 zusammen mit acht weiteren Städten den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen durfte. Seiner hohen Anziehungskraft auf in- und ausländische Investoren verdankt Prag einen seit Jahren anhaltenden Wirtschaftsboom und eine geringe Arbeitslosenquote. Die Internationalität Prags kommt nicht zuletzt in einer Reihe von Städteverbindungen zum Ausdruck, neben Nürnberg dürfen sich in Deutschland auch Berlin, Frankfurt und Hamburg als Partnerstädte von Prag bezeichnen.

Das ganze Jahr über finden in Prag unzählige Veranstaltungen aller Art statt. Nur wenige Städte weltweit können ein ähnliches kulturelles Angebot vorweisen, nahezu alle großen Künstler sind bereits in Prag aufgetreten. Zu den vielen kulturellen Highlights gehören beispielsweise die internationalen Musikfestivals „Prager Frühling“ und „Prager Herbst“, das „Internationale Jazzfestival“, der „Orgelsommer“ (internationales Festival der Orgelkonzerte), das Tanzfest „Tanec Praha“ („Tanz Prag“), das internationale Chorfestival des Volkslieds, das Fest der sakralen Musik „Musica Sacra Praga“, das Schriftstellerfestival, das Weltfestival der Marionettenkunst, das internationale „Sommer Festival der alten Musik“, das Theaterfestival der deutschen Sprache und das „Prager Winter Festival“.

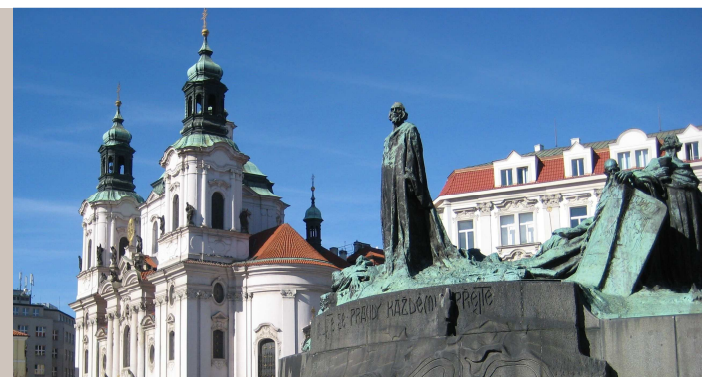
Hradschin und  
Kleinseite in  
Prag



Obecní dům /  
Gemeindehaus



Jan-Hus-  
Denkmal und  
Nikolauskirche  
auf dem  
Altstädter Ring  
in Prag



## Nürnberg



Fast 1.000 Jahre ist Nürnberg alt: Am 16. Juli 1050 wurde in „Norenberc“ die Freilassung der Leibeigenen Sigena beurkundet - das Datum dieser ersten schriftlichen Erwähnung Nürnbergs gilt als Stadtgründungstag. Im Mittelalter wurde Nürnberg zu dem Ort bestimmt, in dem jeder neu gewählte deutsche Kaiser seinen ersten Reichstag abzuhalten hatte und in dem die Herrschaftsinsignien aufbewahrt wurden.

Weitverzweigte Wirtschaftsbeziehungen und ein intensiver geistiger und kultureller Austausch mit vielen Ländern in der damals bekannten Welt haben bereits im Mittelalter und der frühen Neuzeit die Entwicklung und Bedeutung Nürnbergs gefördert. Ihre wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit erlebte die Stadt im ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhundert. Weltberühmte Künstler wie Albrecht Dürer und Veit Stoß, Humanisten wie Willibald Pirckheimer und Wissenschaftler wie der Astronom Johannes Regiomontanus lebten und wirkten in der Stadt.

Im 19. Jahrhundert sorgte der Nürnberger Unternehmergeist für einen erneuten Aufschwung: Zum Symbol des bayrischen Industriezentrums wurde 1835 die erste deutsche Eisenbahnfahrt zwischen Nürnberg und Fürth. Im 20. Jahrhundert missbrauchten die Nationalsozialisten die Stadt für ihre Ziele. Adolf Hitler machte Nürnberg zur „Stadt der Reichsparteitage“, hier wurden die menschenverachtenden Rassengesetze erlassen, und hier standen die Hauptkriegsverbrecher des NS-Terrorregimes in den „Nürnberger Prozessen“ vor dem internationalen Militärtribunal.

Die im Zweiten Weltkrieg schwer von Bomben zerstörte Stadt zeigt sich heute als gelungene Verbindung von Tradition und Moderne. Nürnberg ist mit mehr als 500.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Bayerns, das Wirtschafts-, Dienstleistungs- und Kulturzentrum Nordbayerns sowie Mittelpunkt der Europäischen Metropolregion Nürnberg, in der rund 3,5 Millionen Menschen leben.

Mit einem Ausländeranteil von mehr als 18 Prozent liegt die weltoffene Stadt weit über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten in Nürnberg ist von Toleranz geprägt. Zur internationalen Verständigung wie auch zur kulturellen Vielfalt in Nürnberg tragen nicht zuletzt auch die partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen Nürnbergs zu rund 20 Städten in aller Welt bei.

Das Veranstaltungsangebot in Nürnberg ist breit gefächert und vielseitig. Es umfasst traditionelle Feste und Märkte, kulturelle Top-Events und hochkarätige Sportveranstaltungen. Dazu gehören beispielsweise der Christkindlesmarkt und das Altstadtfest, das Kunst- und Kultur-Erlebnis „Blaue Nacht“ und das Wissenschaftsfestival „Lange Nacht der Wissenschaften“, die Internationale

Orgelwoche Nürnberg – Musica Sacra (ION) und das „Klassik Open Air“, das Bardentreffen und „Rock im Park“, das Filmfestival der Menschenrechte „Perspektive“ und das Filmfestival Türkei/Deutschland sowie das Internationale Figurentheaterfestival. Zu den sportlichen Highlights zählen das Radrennen rund um die Altstadt und das Norisring-Rennen.

Im Jahr 2008 wurde die letzte Lücke in der Autobahn A6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald geschlossen und damit nicht nur die 270 km lange Autobahn „Via Carolina“ (D5/A6) zwischen Prag und Nürnberg fertiggestellt, sondern auch die Europastraße E50, die vom Atlantik über Paris, Nürnberg und Prag bis zum Kaspischen Meer führt, vollendet. Zwischen Nürnberg und Prag bestehen zudem tägliche Zugverbindungen, darüber hinaus werden von der Deutschen Bahn Express-Busse angeboten, die mehrmals täglich in weniger als 4 Stunden zwischen Prag und Nürnberg pendeln.



Das  
Klassik-Open-Air im  
Nürnberger  
Luitpoldhain



Die Eröffnung des  
Nürnberger  
Christkindlesmarkts

## Eindrücke aus Prag

Nur die wenigsten Stars der Rock- und Popkultur, die in Prag auftreten, beschäftigen sich in ihren Songs mit der Stadt an der Moldau. Sie nutzen mehr den Mythos dieser Metropole, die sich in den letzten 20 Jahren mächtig verändert hat. Seit genau zwei Jahrzehnten besteht jetzt die Städtefreundschaft zwischen Nürnberg und Prag. In dieser Zeit hat sich der Schwerpunkt ebenfalls verschoben.

Es gibt viele Dinge, die Nürnberg mit seiner tschechischen Partnerstadt verbinden. Handelswege, die im Mittelalter die Kaufleute nutzten. Kultureller Austausch. Eine ganz besondere Nähe, nicht nur räumlich, sondern beim Lebensgefühl. Nach dem Aufbrechen der Grenzen träumten manche davon, dass Nürnberg eine Drehscheibe werden könnte, alte wirtschaftliche Beziehungen wieder aufleben und sich neu entwickeln.

Das hat nicht ganz so geklappt. Noch immer denken die Menschen vorwiegend an südlich oder westlich gelegene Reiseziele, wenn sie ein paar Tage in einer anderen Großstadt verbringen möchten. Manche zieht es auch nach Norden, immer noch wenige nach Osten. Dabei ist Prag von Nürnberg aus seit Sommer 2009 mit einem Schnellbus mehrmals am Tag verbunden. Der Fahrpreis liegt in der Regel unter dem für ein Zugticket nach München. Da die Linie im Auftrag der Bahn AG fährt, gelten auch die Buchungsbestimmungen. Das bedeutet, je früher man das Ticket kauft, umso preiswerter ist es.

Dieses System haben vor allem junge Leute schnell akzeptiert. Tritt in Prag ein namhafter Künstler auf, sitzen in dem Bus Konzertbesucher, die das Währungsgefälle nutzen. Trotz Eingemeindung in die Europäische Union gilt in Tschechien noch die eigene Währung und die macht alles etwas erschwinglicher für deutsche Touristen. Wer sich auf eine einfache Herberge einlässt, kann Städtetour und Konzerterlebnis zu einem Preis erleben, der auch den kleinen Geldbeutel schont.

In Prag ist es nämlich trotz hoher Promi-Dichte unerheblich, wie reich man ist. Diese Stadt hat ein Herz für Menschen mit geringen Einkommen, bietet aber auch genügend Möglichkeiten für die betuchteren Gäste. Mick Jagger hat beispielsweise im Dance Club Duplex seinen 60. Geburtstag gefeiert. Madonna übernachtet gerne in einem Wellness-Hotel in der Altstadt, gleich neben der amerikanischen Botschaft. Der Tourist kann am Platz gegenüber dem Rathaus teuer Kaffeetrinken gehen oder an der Moldau auf der Bank sitzen und aus der Thermoskanne mitgebrachte Heißgetränke genießen: In beiden Fällen wird man von den Pragern gleichermaßen freundlich betrachtet.

Dies mag nur ein Beispiel für die friedliche Existenz verschiedener Kulturen sein. Bei Konzerten internationaler Stars mischen sich die Besucher, kommt es zu ganz entspannten Begegnungen zwischen Nürnbergern und Pragern. Allein in der ersten Jahreshälfte 2010 treten Elton John, Bob Dylan und Billy Idol dort auf. Und die Scorpions haben ihre Abschiedstournee ebenfalls an der Moldau gestartet. Ihr Song

„Wind of Change“ wurde zur Hymne der Wiedervereinigung. Die Besetzung der Prager Botschaft durch DDR-Flüchtlinge riss das erste große Loch in den Eisernen Vorhang, der sich für die Ostdeutschen im Herbst 1989 endgültig öffnete.

Die Beziehungen zwischen Nürnberg und Prag haben sich grundlegend gewandelt, als sich die politische Situation vor 20 Jahren dramatisch änderte. Ihnen wurde mit der Städtepartnerschaft eine neue Qualität gegeben. Das spiegelt sich in den Besucherströmen wider. Geschichtsbewusste Reisende, die sich an den klassischen Sehenswürdigkeiten erfreuen, mittelalterlichen Spuren folgen und dies mit einem Konzert eines berühmten Orchesters kombinieren, mischen sich mit den meist Jüngeren, die Prag ganz neu entdecken.

*Petra Nossek-Bock*

Redakteurin der Nürnberger Zeitung



Kunst an der  
Moldau



Tschechisches  
Nationalmuseum in  
Prag

## Eindrücke aus Nürnberg

Meine Lieben, im Januar 2008 hatte Ihre Stadt die Arme für mich so weit ausgebreitet, dass ich sogar in einem fremden Bett gelandet bin! Soll ich an dieser Stelle aufhören, oder soll ich noch mehr erzählen? Ich *muss* sogar noch mehr erzählen, denn das, was ich bis jetzt gesagt habe, könnte sehr irreführend wirken.

Also! Obwohl ich vierzehn Tage in einem fremden Bett geschlafen hatte, passierte - wie man so sagt - gar nichts (eigentlich passierte jede Menge in diesem fremden Bett, ich schlief dort ein und wachte dort auf, ich las und konnte nicht schlafen, und so weiter und so fort. Doch in der einen gewissen Hinsicht passierte wirklich absolut nichts). Was also, tja ...

Denken Sie nun daran, wo ich herkomme. Und denken Sie auch daran, was ich in Folge dessen, wie es hier in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten ausgesehen hatte, alles gewohnt sein muss! Es sei nur kurz bemerkt, dass ich gerade jetzt nicht in meiner Heimatstadt Prag sitze, sondern im polnischen Krakau. Aber Prag und Krakau ist für mich gehüpft wie gesprungen, oder besser gesagt geschlagen wie gehauen, denn die beiden Städte sind schon ziemlich gewalttätig. Davon abgesehen ist es jetzt, nach dem Winter, in den beiden Städten unglaublich staubig (womit wird hier, um Gottes Willen, gestreut?). Und trotzdem bin ich in diesen beiden Städten einfach Zuhause. Übrigens auch Krakau hat eine Partnerschaft mit Nürnberg, das schöne Krakauer Haus steht in Nürnberg, und das nicht weniger schöne Nürnberger Haus wiederum in Krakau. Aber nun gut, um endlich zur Sache zu kommen:

Für jemanden wie mich (der es gewohnt sein muss), ist es in Ihrem Nürnberg fast schon verdächtig anständig verlaufen. Ein fremdes Bett?! So etwas würde man in Prag sofort ausnutzen! Vielleicht ahnen Sie jetzt, worauf ich hinaus will - einerseits darauf, dass mich in dem fremden Bett das Nürnberger Rathaus untergebracht hatte (die Hermann Kesten Stipendiaten wurden in der Grundeinheit eines jeden Staates untergebracht, nämlich in der Familie. Mit weniger Optimismus würde man heutzutage eher sagen bei den Mitmenschen, also bei Lebensgefährten, Alleinerziehenden usw.). Vor allem will ich aber darauf hinaus, dass ich meinen kurzen Bericht in einem einzigen Wort zusammenfassen könnte, und dieses Wort heißt *Unschuld*. Ich wirble die Trommeln, meine Damen und Herren! Unschuld, die unbefleckte, ein wenig naive Lilie ... Das ist doch für eine Stadt, die Nürnberg heißt, eine gute Nachricht, oder? Vielleicht etwas zu viel der Unschuld, meine Lieben, aber wenn es Ihnen recht ist?!

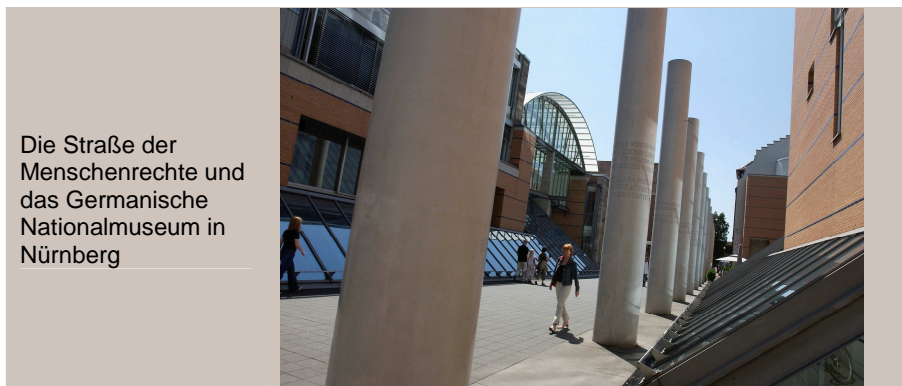
Immer noch rede ich um den heißen Brei herum, es müsste aber im Ganzen gesagt werden, also etwa so: meine Eindrücke aus Ihrer Stadt, lieber Ausschuss (wer sind Sie eigentlich?), sind genauso, wie die Eindrücke aus den meisten Städten in Ihrem Lande. Also jedenfalls aus den meisten Städten in dem Teil, das die Alliierten damals im Westen ließen: *Sie haben aus der Vergangenheit gelernt!* Das erzähle ich überall und immer wieder, Deutschland ist aus meiner Sicht im heutigen Europa

das gesündeste Land. In Deutschland ist alles grün, und im Zentrum von Dresden weiden die Schafe ... Bitte lassen Sie diesen Satz drin, obwohl Dresden kein Nürnberg ist. Ich versuche hier schließlich die Stadt Nürnberg in einen Kontext zu bringen, und dazu gehören eben der Anstand und die weidenden Schafe (sehen Sie, es ist egal, wo sie weiden, es geht nur um den Kontext). Mein Kontext dagegen, sind nach dem Winter verstaubte Straßen, und es ist mir egal, ob in Prag oder in Krakau. Kurz und gut, es staubt fürchterlich, und die Schuld für das alles liegt zur Abwechslung auf unserer Seite ...

Habt ihr es aber gut, ihr Nürnberger! Atmet frei, wenn ihr schon könnt!

*David Zabransky*

Schriftsteller und Hermann-Kesten-Stipendiat 2008

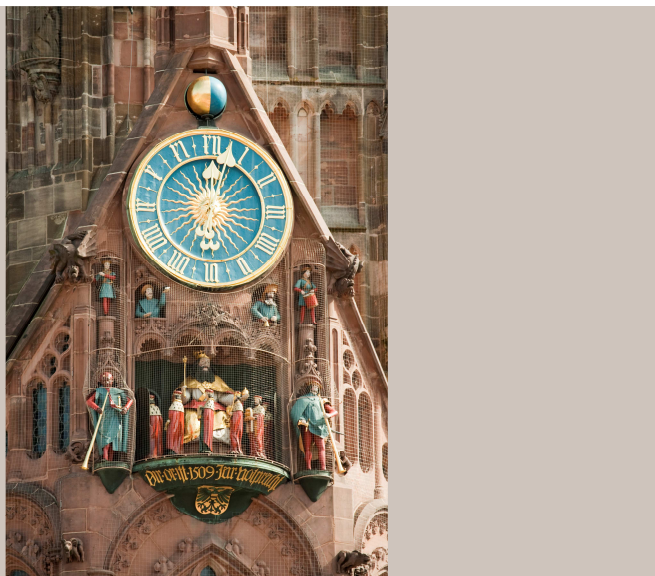


Die Straße der Menschenrechte und das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg



Weinstadel und Henkersteg in Nürnberg

Kaiser Karl IV. und die Kurfürsten an der Nürnberger Frauenkirche



Altes Rathaus mit astronomischer Uhr in Prag



## Städtevergleiche verbinden die Partnerstädte

Längst liegt Prag für seine Bürger, für die Deutschen wie für die Besucher aus aller Welt wieder im Herzen Europas und ist wieder eine seiner blühendsten Metropolen. Als 1989 der Eisernen Vorhang fiel, galt es vor allem, die beidseitigen Wissenslücken zu schließen. Und so verabredeten die Statistiker von Prag und Nürnberg 1992 am Rande der Prager SCORUS-Tagung (Internationale Vereinigung der Stadt- und Regionalforscher), zum Brückenschlag durch einen „Städtevergleich in Zahlen“ beizutragen.

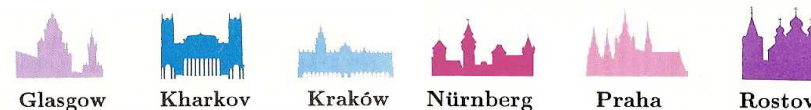
Das Prager Statistische Amt „Městská statistická správa v hl. M. Praze“ war damals in der Maiselova 15, einem Geschäftshaus mit Blick auf den jüdischen Friedhof untergebracht und wurde von Jan Tuček geleitet. Seinem unermüdlichen Eifer ist es zu danken, dass der Städtevergleich Prag – Nürnberg bereits 1993 erscheinen konnte und nicht zu einem langweiligen Zahlenberg, sondern einer spannenden Broschüre mit Text, „sprechenden“ Graphiken und Karten wurde. Statt einfach das jeweils vorhandene Material zusammenzustellen, entschied man sich, wie es im damaligen Informationsdienst des Nürnberger Statistischen Amtes heißt, für den zwar mühsameren aber im Ergebnis wesentlich fruchtbareren Weg eines Zahl für Zahl abgestimmten Vergleichs, wissend, dass – angesichts der noch nachwirkenden Unterschiede der Wirtschafts- und Sozialsysteme diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs – vieles nicht voll vergleichbar gemacht werden konnte.

Das von der EU geförderte OUVERTURE-Programm ermöglichte schon im Jahr darauf die „Facts & Figures in Comparison 1994“ mit sechs Vergleichsstädten herauszubringen. Den Abschluss dieser Aktivitäten bildete das Faltblatt „Kraków – Nürnberg – Praha“ (1994).

Auch ohne weitere gemeinsame Publikationen hat sich der fachliche Austausch der Nürnberger mit den Prager Statistikern gefestigt, durch gegenseitige Einladung zu Fachvorträgen, etwa zum 85. Geburtstag des Tschechischen Statistischen Amtes, und durch die Zusammenarbeit in EU-Projekten. Prag selbst verfügt heute nicht mehr über ein eigenes städtisches Amt, denn die Prager Statistik wurde in das nationale Amt integriert. Der europäische „Urban Audit“ mit über dreihundert Städten erlaubt inzwischen einen weit umfassenderen Vergleich der Lebensverhältnisse. Er vertieft so das gegenseitige Verständnis in Europa, zu dem die Kooperation der Partnerstädte Nürnberg - Prag bereits einen frühen Beitrag leistete.

*Klaus Trutzel*

Ehemaliger Leiter des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg



## Der etwas andere Schüleraustausch

"Was verbindet den Prager Arbeiterstadtteil Žižkov mit dem Nürnberger Industrieviertel Schweinau? Pfiffige Schüler und Lehrer. Sie warteten nicht den Start des deutsch-tschechischen Schüleraustausches ab. Sie, genauer: Die damalige 5. Klasse der Schweinauer Grund- und Hauptschule schickten den gleichaltrigen Žižkover Kindern eine Einladung zu einem gemeinsamen Schullandheimaufenthalt. Ein Klassenfoto war beigelegt. Die Antwort: 26 Briefe, Fotos und eine Gegeneinladung aus Žižkov. Das war 1992." (Gernot Fuchs in der Zeitschrift "PZ – Wir in Europa" der Bundeszentrale für politische Bildung 1994)

Am Anfang stand die Überlegung, wie Schülerinnen und Schülern auch von Grund- und Hauptschulen die noch junge Städtepartnerschaft Nürnberg – Prag vermittelt werden könnte. 1991 startete mit Unterstützung der Bayerischen Akademie für Schullandheimpädagogik (BASP) der Modellversuch "Erziehung für Europa – Schülerbegegnungen in Schullandheimen." Von der Nürnberger "Ambergerschule in Schweinau" und der Prager „Lupáčovaschule in Žižkov“ wurde dieses Modell 1993 mit einem ersten Treffen der 5. Klassen im Schullandheim Vorra ausprobiert. Als Thema wurde gewählt: "Die Partnerstädte Prag und Nürnberg in der Mitte Europas." Informations- und Arbeitsmaterialien wurden zweisprachig erstellt. Ein konkreter Anknüpfungspunkt war die Spurensuche nach dem Handelsweg "Goldene Straße" aus dem 14. Jahrhundert. Die Klassen trafen sich ein Jahr später wieder in einem tschechischen Schullandheim. Dabei wurden jeweils auch die Partnerstädte erkundet.

Schüler/innen der Nürnberger „Ambergerschule“ und der Prager „Lupáčovaschule“ bei einer Wanderung



Das Projekt wurde zum Erfolg. Das Institut für europäische Partnerschaften erwähnte in der Auszeichnung der Stadt Nürnberg mit der "Europamedaille 1995" die Initiative. Immer mehr Schulen interessierten sich für diese neue Form der Schülerbegegnung. Ab 1998 unterstützte die Robert-Bosch-Stiftung das daraus entstandene Modellprojekt "Vertrauen überwindet Grenzen" (VÜG) der BASP. In Prag wurde von Lehrkräften die Organisation "Sdružení Důvěra překonává hranice" (SDPH) gegründet. Im gleichen Jahr entstand der "Förderkreis Deutsch-Tschechischer Schulen an der Goldenen Straße" (FöDTSCH). Eine Vernetzung aller fränkischen, Oberpfälzer und tschechischen Schulen entlang des Handelsweges begann. Das erste zweisprachige Lesebuch "Sagenhafte Goldene Straße – Pověstmi opfedená Zlatá cesta", wurde 2000 gemeinsam veröffentlicht.

Die Schulpartnerschaft Ambergerschule – Lupáčovaschule bestand 15 Jahre. Fazit: Zwölf Schülerbegegnungen mit über 400 Schülerinnen und Schüler jeder Schule, zwei Begegnungswochen der Schulchöre, sieben Treffen von Lehrkräften, drei Studienreisen nach Prag und vier Hospitationsaufenthalte von Lehrkräften der Lupáčovaschule in Nürnberg. Neben vielen anderen Besonderheiten dieser Partnerschaft war ein Höhepunkt das Treffen der Partnerschulen zum 950. Stadtjubiläum und der Besuch des Fußball-Länderspieles Deutschland–Tschechien im Frankenstadion. Die Eintrittskarten dafür sponserte der DFB.

2003 wurden die Partnerstädte Nürnberg und Prag für 10 Jahre Schülerbegegnungen in Schullandheimen auf dem Kongress der Städte und Gemeinden Europas in Poznań von der EU - Kommission mit den "Goldenen Sternen der Städtepartnerschaft" – im Volksmund "EU-Oskar" – ausgezeichnet. Lehrkräfte der beiden Partnerschulen nahmen diese höchste Auszeichnung der EU für ihre Städte entgegen.

*H. Heinrich Häberlein*

Gemeinsamer Schullandheimaufenthalt von Nürnberger und Prager Schülern



## Kooperation der Stadtarchive

Die engere Zusammenarbeit des Stadtarchivs Nürnberg mit dem Archiv der Hauptstadt Prag begann im Jahr 2005 mit der Teilnahme an einer in Prag stattfindenden internationalen Konferenz. Diese Konferenzen werden vom Prager Stadtarchiv jährlich zu verschiedenen stadthistorischen Themen abgehalten. Dabei entstand die Idee, auch eine Tagung zu den historischen Beziehungen zwischen Nürnberg und Prag zu veranstalten. Im Jahr 2008 haben die beiden Stadtarchive dann eine Konferenz zum Thema „Verlorene Nähe – Prag und Nürnberg im Wandel der Jahrhunderte“ in Prag durchgeführt. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Tagung zu veröffentlichen.

Außer den Vorträgen ist für die interessierte Öffentlichkeit vor allem der regelmäßige Schriftentausch zwischen beiden Institutionen wichtig. Auf diese Weise kann man auch in der Archivbibliothek des Stadtarchivs Nürnberg viele Informationen zur Prager Geschichte finden, beispielsweise Veröffentlichungen aus der Schriftenreihe „Documenta Pragensia“. Viele Beiträge sind natürlich auf Tschechisch geschrieben, aber sie enthalten meistens eine deutsche oder zumindest englische Zusammenfassung. Umgekehrt sind im Prager Stadtarchiv unter anderem unsere Ausstellungskataloge und die Zeitschrift „Norica“ einsehbar.

In den eigentlichen Archivbeständen beider Einrichtungen sind natürlich ebenfalls viele Hinweise auf Beziehungen zwischen Nürnberg und Prag bzw. Böhmen durch die Jahrhunderte zu finden.

Weitere Informationen und Kontakt:  
<http://www.stadtarchiv.nuernberg.de>  
<http://www.ahmp.cz>

*Christof Neidiger*  
 Stadtarchiv Nürnberg



Das Stadtarchiv Prag

## Künstlerische Begegnungen mit Zukunft

Im Jahr 2008/09 wurden mit der Ausstellung IM QUERSCHNITT / NAPŘÍČ GENERACEMI ein wichtiges und hervorragendes Highlight im Bereich zeitgenössischer Austausch-Ausstellungen zwischen den Partnerstädten Prag und Nürnberg realisiert. Dazu wurden vier aktuellen Prager Künstlern vier aktuelle Nürnberger Künstler gegenüber gestellt, die scheinbar jeweils einen gemeinsamen "Berühr-Punkt" bzw. Parallelen in Teilen ihres künstlerischen Werkes haben. Zu den Ausstellungen im Herbst 2008 im Clam Gallas Palais in Prag und im Frühjahr 2009 im Kunsthaus Nürnberg erschien ein zweisprachiger Katalog. Die einander gegenübergestellten Künstler/innen waren: Zdenek Beran - Hubertus Hess, Veronika Bromova - Pirkko Schröder, Xenia Hofmeisterova - Peter Angermann und Vladimir Kokolia - Peter Kampel. Kuratoren des Ausstellungsprojekts waren Petra Hoflichova - Thomas May

Vorangegangen ist dieser Ausstellung bereits 2004/05 eine Gemeinschaftsausstellung fast aller Nürnberger und Prager Akademie-Professoren zum Thema "LA BOITE EN VALISE / DIE SCHACHTEL IM KOFFER", 22 Kofferarbeiten, die anlässlich des EU-Beitritts Tschechiens auf Initiative des Weidener Kunstvereins entstanden sind.

2010 knüpft nun die Künstlergruppe "Der Kreis" im Rahmen des Städtepartnerschaftsjubiläums mit einem Galerie-Tausch an diese Reihe an. Im September werden Künstler der Galerie Millenium aus Prag mit einer Auswahl aktueller tschechischer Malerei in der "Kreis-Galerie" Nürnberg gezeigt werden. Gleichzeitig werden sich Mitglieder der Nürnberger Künstlergruppe auf die mittelalterlichen Gewölbe der Galerie in Prag einlassen.

Die Ausstellung der Nürnberger Künstler in Prag wird am Abend des 3. September eröffnet und dauert bis zum 3. Oktober, die der Prager Künstler in Nürnberg wird am Abend des 8. September eröffnet und dauert bis zum 9. Oktober.

Adressen: Tržiště 370/5, 11800 Praha 1 - Malá Strana, Tel: Czech Republic - 257 534 584

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum, Kartäusergasse 14, 90402 Nürnberg, Tel: (0911) 23 48 610

*Thomas May*



Katalog zur  
 Ausstellung „Im  
 Querschnitt / Napřič  
 Generacemi

## Neue Chancen durch Austausch

Zwischen der Fachakademie für Hauswirtschaft Nürnberg der Stadt Nürnberg und der Fachoberschule für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus Prag findet jährlich ein Austauschprojekt statt. Im Rahmen dieses Projektes lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die jeweiligen Unterrichtsmethoden und Ausbildungsbereiche der Partnerschule kennen. Die Prager Schule betreibt zudem ein eigenes Hotel, in dem die Nürnberger Studierenden einen Teil ihres Berufspraktikums ableisten können. Diesen Lernaufenthalt erhalten sie im europass-Mobilitätsnachweis dokumentiert.

Ziele des Austausches zwischen Prag und Nürnberg sind, die unterschiedlichen Ausbildungen im Gastgewerbe und Hotelfach zu vergleichen, die spannende Mitarbeit im „fremden“ Unterricht zu erleben, neue Kontakte zu knüpfen, die Englischkenntnisse anzuwenden und zu optimieren, die Stadt und die Kultur des Partners sowie die Gemeinsamkeiten kennenzulernen, neue Praktikumsstellen zu requirieren und die Bereitschaft zur Mobilität zu erhöhen und damit die beruflichen Chancen zu verbessern.

*Jutta Schwämmlein* und die Projektgruppe der Fachakademie für Hauswirtschaft „VIVA Europa“



Schüler/innen der Fachakademie für Hauswirtschaft und der Prager Partnerschule



Kooperation der Modeschulen in Prag und Nürnberg

## Trilateraler Austausch der Modeschulen

Die Internationalisierung der Aus- und Weiterbildung hat die Modeschulen Prag VOŠON a SPŠO, das North Glasgow College und die Modeschulen der Stadt Nürnberg, Direktorat 5 im Jahr 2009 zusammengeführt.

Sie arbeiten in dem Projekt „Heritage“ zusammen, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly steht und präsentieren am 2. September 2010 auf dem schottischen Tag des Volksfestes Kreationen ganz besonderer Art zu Ehren der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Glasgow und Nürnberg und der 20jährigen Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Prag.

Angebahnt von Frau Diplom-Designerin Verá Kuskova, Absolventin der Prager Modeschule und jetzt Lehrerin an den Modeschulen Nürnberg, kam das Projekt „Heritage“ zustande, das im Rahmen der Europäischen Union durch das Programm Leonardo da Vinci gefördert wird. Darin erforschen die Schülerinnen zunächst das kulturelle Erbe ihrer Partnerschule und setzen dann ihre Eindrücke in Entwürfe um.

Diese werden via Email oder Videokonferenz mit den Partnern in Prag und Glasgow besprochen, bevor sie innerhalb eines dreiwöchigen Aufenthalts zusammen mit den Schülerinnen der Partnerschule gefertigt werden.

Die Prager Schulleiterin, Frau Dipl.-Ing. Marta Chvojková, und die Projektleitung des Berufsbereichs Textil, Frau Studiendirektorin Barbara Denker, beabsichtigen aber nicht nur einen Einblick in einen anderen Kulturkreis und Erweiterung der Sprachkenntnisse für die Absolventinnen der jeweiligen Schule. Die Schülerinnen erwerben durch dieses Projekt wichtige Kompetenzen, um in der global agierenden Modebranche Fuß zu fassen.

Derzeit sind in Deutschland nämlich nur noch das kreative und technische Know-how in der Bekleidungsindustrie gefragt, da die Produktion in Länder wie Tschechien ausgelagert wurde. In Vorbereitung der Zusammenarbeit nahmen vier Nürnberger Lehrkräfte an einer Präsentation in Prag teil und arbeiteten Projektpläne aus. Branchenspezifische Kenntnisse auszutauschen ist dabei für Lehrkräfte wie Schülerinnen wichtig.

Vom 1. bis 19. März 2010 hatten die ersten vier Schülerinnen der Modeschule Prag die Möglichkeit am Unterricht der Fachschule für Bekleidungstechnik teilzunehmen. Sie erlernten dabei eine Methode der Schnittgewinnung durch Drapieren und nahmen sehr begeistert ein komplett drapiertes Outfit mit auf die Heimreise. Zuvor erkundeten die Schülerinnen Bekleidungsbetriebe wie Carl Gross in Hersbruck und besuchten das Münchner Stadtmuseum.

*Barbara Denker*, Studiendirektorin  
Berufsbereichsbetreuerin Textil an der Beruflichen Schule der Stadt Nürnberg,  
Direktorat 5



## Impressum

**Herausgeber:** Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

Weinmarkt 4, 90403 Nürnberg, [www.international.nuernberg.de](http://www.international.nuernberg.de)

**Redaktion:** Elisabeth Macht, Beate Kreisl, Dr. Norbert Schürgers, Claudia Büttner /  
Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

**Übersetzung:** Petr Behensky, Michaela Puchinger, Petra Holá-Schneider

**Layout:** Claudia Büttner

**Fotos:** Amt für Internationale Beziehungen, Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg, Stadtarchiv Nürnberg, Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg, Magistrat der Hauptstadt Prag, Projektgruppe „VIVA Europa“, Barbara Denker, Heinrich Häberlein, Robert Halamicek, Thomas May, Christof Neidiger, Klaus Trutzel

**Druck:** W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH & Co. KG

**Auflage:** 4.000

**Mai 2010**

